

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Fledermaus

Strauss, Johann

Haffner, Carl

Genée, Richard

Leipzig, [ca. 1910]

[urn:nbn:de:bsz:31-80713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80713)

TB.

125

78
125

1917 958

T.B. 125

Johann Strauß.
Die Fledermaus.



Musikalien.
und
Bühnenverlag
Josef Weinberger.
Büch Leipzig Wien

1

H

87

TB 125

Die Fledermaus.

Romische Operette in drei Akten

nach *Libretto*

Henry Mailhar und Halevy.

Bearbeitet von

C. Haffner und Richard Genée.

Musik von

Johann Strauß.

Alle Rechte vorbehalten.

Ausschließliches Eigentum für alle Länder.

Musikalien- u. Bühnenverlag Josef Weinberger.
Leipzig — Bückeburg — Wien.

Fritz Müller, Musikverlag
CARLSRUHE i. B., KaisersstraÙe

[im 1910]

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier.
Rosalinde, seine Frau.
Frank, Gefängnis-Direktor.
Prinz Orlofsky.
Alfred, sein Gesanglehrer.
Doktor Falke, Notar.
Doktor Blind, Advokat.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens.
Frosch, Gefängnis-Aufseher.

Melanie

Ida

Felizita

Eidi

Minni

Germinie

Sabine

Kandi

Bertha

Lori

Tänzerinnen der Oper.

Ali Bey, ein vornehmer Ägypter.
Namusin, japanesischer Gesandtschafts-Attaché.
Murrab, ein reicher Amerikaner.
Cariconi, ein spanischer Spieler.
Ivan, Kammerdiener des Prinzen.

Herren und Damen. Diener.



Erster Akt.

Ar. 1. Introdution.

Alfred.

Täubchen, das entflattert ist,
Stille mein Verlangen,
Täubchen, das ich oft geküßt,
Laß Dich wieder fangen!
Täubchen, holdes Täubchen mein,
Komm, o komm geschwinde.
∴ Sehnsuchtsvoll gedenk' ich Dein,
Holde Rosalinde! ∴

Udele.

Da schreibt meine Schwester Ida —
Die ist nämlich beim Ballett —
Wir sind heut auf einer Villa,
Wo es hergeht flott und nett;
„Prinz Delosky,
„Der reiche Suitier,
„Gibt dort heute abend
„Ein grand Souper,
„Kannst Du eine Toilette
„Von der Gnäd'gen annezieren
„Und elegant Dich präsentieren,
„So will ich gerne dort ein Dich führen;
„Mach Dich frei nur, und ich wette,
„Daß wir gut uns amüsieren,
„Langeweile gibt es nie da!“
So schreibt meine Schwester Ida!
Ach, ich glaub's, ich zweifle nicht,
Wär' gar zu gern von der Partie,
Aber schwierig ist die G'hicht! —
Könn' ich nur fort — wüß' ich nur wie!

Alfred.

Täubchen, das entflattert ist,
Stille mein Verlangen! usw.

Adele.

Ach, ich darf nicht hin zu Dir!
Und Du sehnst Dich so nach mir,
Deiner heißgeliebten Nichte,
Gar zu traurig ist die G'schichte,
Ach, warum schuf die Natur
Mich zur Kammerjungfer nur.

Rosalinde.

Nein, Du darfst nicht hin zu ihr,
Wenn sie sich auch sehnt nach Dir.
Wohl traurig klingt die G'schichte
Von der geliebten Nichte,
Ja, warum schuf die Natur
Dich zur Kammerjungfer nur.

Ar. 2. Terzett.

Rosalinde. Eisenstein. Blind.

Eisenstein.

Nein, mit solchen Advokaten
Ist verkauft man und verraten,
Da verliert man die Geduld!

Rosalinde.

Nur Geduld!

Blind.

Nur Geduld!

Eisenstein.

Statt daß jetzt die Sach' beendet,
Hat's noch schlechter sich gewendet,
Und daran ist der nur schuld.

Blind.

Wer ist schuld?

Rosalinde.

Der ist schuld? Der wäre schuld?

Eisenstein.

Ja, der ist ganz allein nur schuld!

Rosalinde.

Der Herr Notar?

Blind.

Das ist nicht wahr!

Eisenstein.

Du wirst's schon sehn!

Rosalinde.

Was ist geschehn? Erkläre Dich!

Eisenstein.

So höre!

Blind.

Nein, erst will ich verteid'gen mich!

Eisenstein.

Ersparen Sie sich diese Müh',
So etwas ist nicht zu verteid'gen!

Blind.

Mir scheint, Sie wollen mich beleid'gen!

Rosalinde.

Nur ruhig Blut,
Warum die Wut?

Eisenstein.

Der Herr Notar schwagte wie ein Narr.

Blind.

Herr Eisenstein fing an zu schrein.

Eisenstein.

Sie stottern ja bei jedem Wort.

Blind.

Sie schimpfen ja in einem fort!

Eisenstein.

Sie krähen wie ein Hahn!

Blind.

Sie sind ein Grobian.

Eisenstein.

Sie sind ein Dumm'rian!

Blind.

Sie sind sehr inhuman!

Eisenstein.

Sie reden lauter Lebertran
Und drehn sich wie ein Wetterhahn.

Blind.

Sie rasen wie im Fieberwahn
Und poltern wie ein Puterhahn.

*

Rosalinde.

Doch schone Dein Organ,
Es sei nun abgetan.
Das beste wär' — Sie gehn hinaus —
Sonst wird noch ein Skandal daraus.

Eisenstein.

Ja, sie hat recht.

Blind.

Nein, dieser Ton!

Eisenstein.

Gehn Sie hinaus!
Sonst wird noch ein Skandal daraus.

Blind.

Hält man nicht aus,
Ich geh' hinaus!

Rosalinde.

∴ Das beste wär',
Sie gehn hinaus!

Eisenstein.

Ja, gehn Sie, da ist die Thür, hinaus, hinaus!

Blind.

Ich gehe schon, ja, ja, ich geh' aus diesem Haus.

Rosalinde.

Beruh'ge endlich diese Wut,
Verurteilt bist Du, nun denn gut!
Ergib Dich drein,
Und nach fünf Tagen,
Schon nach fünf Tagen
Ist die Geschichte abgemacht.

Eisenstein.

Fünf Tage, sagst Du?
Jetzt sind's gar acht!
Man hat mir drei noch zugeschlagen —
So weit hat's dieser Mensch gebracht,
Noch heute soll ich stellen mich,
Und komm' ich nicht, so holt man mich!

Rosalinde.

Das ist zu stark, das muß ich sagen!

Eisenstein.

Nicht wahr?

Rosalinde.

Ach, mein armer, armer Mann,
Noch heute a. o mußt Du dran?
Was soll ich Dir zum Troste sagen,
Wie soll ich das ertragen?

Eisenstein.

Ach, mit solchen Advokaten
Ist verkauft man und verraten!
Da verliert man die Geduld!

Rosalinde.

Und darum ist der nur schuld!

Blind.

Wer ist schuld?

Rosalinde.

Sie sind schuld!

Eisenstein.

Der ist ganz allein nur schuld!

Blind.

Wenn Sie nur erst wieder frei,
Prozessieren wir aufs neu',
Und ich werd' Ihnen dann schon zeigen,
Was ich kann!

Rekurrieren — Appellieren,
Reklamieren — Revidieren,
Rezipieren — Subvertieren,
Devolieren — Involvieren,
Protestieren — Liquidieren,
Exorzieren — Extorquieren,
Arbitrieren — Resumieren!

Eisenstein.

Hören Sie auf, 's ist genug!

Blind.

Exkulpieren — Inkulpieren!

Rosalinde.

Hör'n Sie auf, 's ist genug!

Blind.

Kalkulieren — Konzipieren,
Und Sie müssen triumphieren!

Rosalinde.

Ob Sie Berge von Papieren
Auch dabei zusammenschmieren,

Sie werden schließlich sich blamieren,
Ja, ja, ach ja, ach ja, Sie blamieren sich!
Ach, mit solchen Advokaten usw.

Eisenstein.

Wenn Sie jetzt nicht retirieren,
Muß ich Sie hinausbugstieren,
Und vielleicht noch schließlich mauschellieren,
Muß ich Sie hinausbugstieren, ja bugstieren. —
Nein, mit solchen Advokaten usw.

Blind.

Rekurrieren — Appellieren usw.
Ja, Sie werden triumphieren sicherlich!
Ach, wir armen Advokaten
Sollen immer helfen, raten! usw.

Ar. 3. Duett.

Falke.

Komm mit mir zum Souper,
Es ist ganz in der Näh!
Oh! Du in der stillen Kammer
Laborierst an Kagenjammer,
Mußt Du Dich des Lebens freun,
Ein fideles Bruder sein!
Ballnerinnen, leicht beschwingt, in den blendendsten
Toiletten,

Fesseln Dich mit Rosenketten,
Wenn die Polka lockend klingt!
Freundchen glaub mir, das verjüngt, das verjüngt!
Bei rauschenden Tönen
Im blendenden Saal,
Mit holden Sirenen
Beim Göttermahl,
Da fliehn die Stunden in Lust und Scherz,
Du wirst gefunden von allem Schmerz.
Soll Dir Dein Gefängnis nicht schädlich sein,
Mußt Du etwas tun, Dich zu zerstreuen!
:: Siehst Du das ein? ::

Eisenstein.

:: Das seh ich ein! ::
Doch meine Frau, die darf's nicht wissen.

Falke.

Du wirst zum Abschied zärtlich sie küssen,
Sagst gute Nacht, mein süßes Käzchen.

Eisenstein.

Nein, nein, mein Mauferl, sage ich,
Mein süßes Mauferl!
Denn als Kage schleich ich selbst aus dem Hause mich!

Falke.

Süßes Mauferl, süßes Mauferl,
Sagst Du zärtlich dann!
Und während sie schläft ganz fest,
Gehst Du statt in Deinen Arrest
Mit mir zum himmlischen Fest.

Beide.

Mit mir
Dir zum himmlischen Fest.

Ich führ' Dich ein als Fremder;
Marquis Renard sollst Du dort sein!
So wird man nichts erfahren können;
Willst Du?

Eisenstein.

Ach, ich wär' schon erbötig.

Falke.

Du mußt.

Eisenstein.

Wenn nur —

Falke.

Du mußt Dir's vergönnen,
Zur Gesundheit ist's ja nötig.

Eisenstein.

Ja, ich glaub', Du hast recht,
Die Ausred' ist nicht schlecht!

Falke.

Soll Dir das Gefängnis nicht schädlich sein —

Eisenstein.

Soll mir das Gefängnis nicht schädlich sein —

Beide.

Muß ich	}	etwas tun,
Mußt Du		
Mich	}	zu zerstreun!
Dich		

Falke.

So kommst Du?

Eisenstein.

Wer kann widerstehn?

Ja, ich bin dabei!

Falke.

Zum Teufel mit Deiner Leimsiederei!

Eisenstein.

Ein Souper uns heute winkt,

Wie noch gar keins dagewesen.

Schöne Mädchen, auserlesen,

Zwanglos man dort lacht und singt:

Lalala!

Falke.

Ein Souper uns heute winkt,

Wie noch gar keins dagewesen.

Beide.

Hübsche Mädchen, auserlesen,

Zwanglos man dort lacht und singt:

Lalala!

Nr. 4. Zerzett.

Rosalinde. Adese. Eisenstein.

Rosalinde.

So muß allein ich bleiben

Acht Tage ohne Dich?

Wie soll ich Dir beschreiben

Mein Leid, so fürchterlich?

Wie werd' ich es ertragen,

Daß mich mein Mann verließ?

Wem kann mein Leid ich klagen,

O Gott, wie rührt mich dies?

Ich werde Dein gedenken

Des Morgens beim Kaffee,

Wenn ich Dir ein will schenken,

Die leere Tasse seh',

Kann keinen Gruß Dir winken;

Aus Jammer werd' ich gewiß

Ihn schwarz und bitter trinken, ach!

Eisenstein.

O Gott, wie rührt mich dies!

Alle Drei.

O Gott, wie rührt mich dies!
 O je, o je, wie rührt mich dies!
 :: Du, Du, Du, Du, Du, Du! ::
 O je, wie rührt mich dies!

Rosalinde.

Wo bleibt die traute Gruppe,
 Kommt Mittag dann heran?
 Zum Rindsfleisch — wie zur Suppe —
 Zum Braten — keinen Mann!
 Und sinkt der nächt'ge Schleier,
 Gibt's wieder mir ein' Riß,
 Mein Schmerz wird ungeheuer.

Alle Drei.

O je, wie rührt mich dies!
 :: Du, Du, Du, Du, Du, Du! ::
 O je, wie rührt mich dies!

Eisenstein.

Was soll das Klagen frommen!
 Den Kopf verlier' ich schier!

Rosalinde.

Mein Kopf ist ganz benommen!

Adele.

Den meinen hab' ich hier!

Eisenstein.

Lebt wohl, ich muß nun gehen!

Rosalinde. Adele.

Leb wohl, Du mußt nun gehen.
 er muß

Alle Drei.

Doch bleibt ein Trost, so süß!

Rosalinde. Adele.

:: Es gibt ein Wiederseh'n. ::

Alle Drei.

Es gibt ein Wiederseh'n.

:: O Gott, wie rührt mich dies!

O je, o je, wie rührt mich dies! ::

Ar. 5. Finale.

Alfred.

Trinke, Liebchen, trinke schnell,
 Trinken macht die Augen hell.

Sind die schönen Auglein klar,
 Siehst Du alles licht und wahr.
 Siehst, wie heiße Lieb' ein Traum,
 Der uns äffet sehr,
 Siehst, wie ew'ge Treu' nur Schaum —
 So was gibt's nicht mehr!
 Flieht auch manche Illusion,
 Die einst Dein Herz erfreut,
 Gibt der Wein Dir Tröstung schon
 Durch Vergessenheit!

:: Glücklich ist,
 Wer vergift,
 Was nicht mehr zu ändern ist. ::

Sing — sing — sing,
 Trink mit mir,
 Sing mit mir,
 Lala —

Sing — sing — sing,
 Trink mit mir,
 Sing mit mir,
 Sing — sing — sing!

Rosalinde.

Was tut man hier?

Beide.

:: Glücklich ist, wer vergift,
 Was doch nicht zu ändern ist. ::

Rosalinde.

Er geht nicht von hinnen,
 Schläft hier wohl noch ein.
 Was soll ich beginnen?

Alfred.

Stoß an!
 Rosalinde.

Nein, nein, nein!
 Alfred.

Stoß an!
 Rosalinde.

Nein, nein, nein! Ach!
 Alfred.

Trinke, Liebchen, trinke schnell,
 Trinken macht die Augen hell.
 Mach doch nur kein böß' Gesicht,
 Sei hübsch lustig, grolle nicht!

Brachst Du einmal auch die Treu',
 Das sei Dir verziehen!
 Schwöre wieder mir aufs neu',
 Und ich glaub' es kühn!
 Glücklich macht uns Illusion,
 Ist auch kurz die ganze Freud'!
 Sei getrost, ich glaub' Dir schon
 Und bin glücklich heut!
 ∴ Glücklich ist, wer vergißt,
 Was doch nicht zu ändern ist. ∴

Alfred.

Trinke, Liebchen, trinke schnell,
 Trinken macht die Augen hell.

Rosalinde.

So schweigen Sie doch, wir sind nicht allein.

Alfred.

Das geniert mich nicht!
 Kling — kling — kling,
 Sing — sing — sing,
 Trink mit mir —
 Sing mit mir!
 Sing — sing — sing!

Alfred.

Nein. Glücklich ist,
 Wer vergißt,
 Was doch nicht zu ändern ist.
 Trink mit mir —
 Sing mit mir —
 Sing — sing — sing!

Frank und Alfred.

∴ Glücklich ist,
 Wer vergißt,
 Was nicht mehr zu ändern ist. ∴

Frank.

Sie sehen, ich kann auch gemütlich sein.
 Nun kommen Sie, mein Herr von Eisenstein!

Rosalinde.

Was soll ich tun? O welche Pein!

Alfred.

Ich bin nicht Herr von Eisenstein,
 Bin nicht der, den Sie suchen!

Frank.

Sie sind es nicht?

Alfred.

Zum Wetter, nein!

Frank.

Nur Ruhe, nicht gleich fluchen.

Rosalinde.

Sie müssen jetzt mein Gatte sein!

Frank.

Soll ich hier hintergangen sein?

Rosalinde.

Mein Herr, was dächten Sie von mir,

Säß' ich mit einem Fremden hier.

Das wär' doch sonderbar.

Mit solchen Zweifeln treten da

Sie wahrlich meiner Ehr' zu nah,

Beleid'gen mich fürwahr!

Spricht denn diese Situation

Hier nicht klar und deutlich schon?

Mit mir so spät

Im tête-à-tête usw.

Ganz traurig und allein,

In dem Kostüm,

So ganz intim,

Kann nur allein der Gatte sein!

Frank. Alfred. Rosalinde.

Mit ^{ihr}
mir so spät

Im tête-à-tête usw.

Rosalinde.

Gleich einem Pascha fanden Sie

Ihn mir im Schlafrock vis-à-vis,

Die Mütze auf dem Haupt —

Daß man bei solchem Bilde doch

Ein wenig zweifeln könnte noch,

Das hätt' ich nie geglaubt!

O sehen Sie doch, wie er gähnt,

Wie er sich nach Ruhe sehnt!

Im tête-à-tête usw. usw.

Mit mir so spät,

Schließ er beinah schon ein; —

So ennujiert
Und so blasiert
Kann nur allein ein Eh'mann sein; —
Kann nur allein der Gatte sein.

Alle Drei.
Im tête-à-tête usw. usw.

Frank.
Nein, nein, ich zweifle gar nicht mehr,
Doch da ich fort nun muß,
So geben Sie — ich bitte sehr —
Sich schnell den Abschiedsfuß!

Rosalinde.
Den Abschiedsfuß?

Frank und Rosalinde.
Den Abschiedsfuß!

Rosalinde.
Nun denn — wenn es sein muß —
Da haben Sie den Fuß!

Alfred.
Soll ich schon brummen müssen
Für Ihren werten Herrn Gemahl,
Kann ich für ihn auch küssen,
Fromm Weibchen, küß mich noch einmal!

Frank.
Mein Herr, ich bin etwas pressiert,
Da ich heut selbst noch invitiert,
Drum lassen Sie uns gehn,
Ja, lassen endlich Sie uns gehn!

Rosalinde.
Sie finden gewiß
Dort meinen Gemahl.

Alfred.
Wir brummen vielleicht
In demselben Lokal.

Rosalinde.
O schonen Sie mich!

Alfred.
Ganz sicherlich.

Alfred und Rosalinde.

O schonen Sie mich,
Ganz sicherlich.

Frank.

Folgen Sie nur schnell,
Der Wagen ist zur Stell',
Drum fort, drum fort nur schnell!
Mein schönes, großes Vogelhaus,
Es ist ganz nahe hier!
Viel Vögel flattern ein und aus,
Bekommen frei Quartier,
Drum lad' ich Sie ganz höflich ein,
Berehrtester, ich bitt',
:: Dort auch mein werter Gast zu sein, ::
Berehrtester, ich bitt',
Ich bitt', spaziern's gefälligst mit.

Alfred.

Wenn es sein muß — so will ich gehn.

Rosalinde.

Doch schweigen Sie!

Alfred.

Es soll geschehn!

Frank.

Nur fort, schnell fort!

Alfred.

Gleich will ich mich bequemen,
Doch erst noch Abschied nehmen!

Rosalinde.

Genug, mein Herr, es ist schon gut!

Alfred.

Ein Küßchen noch,
Dann hab' ich Mut!

Rosalinde.

Nein, nein, genug,
Wir müssen scheiden!

Alfred.

Ein Küßchen gibt Trost mir im Leiden!

Frank.

Mein Herr, genug der Zärtlichkeit,
Wir kommen nicht zu Ende heut,
Genug, es ist schon Zeit!

Alle Drei.

Mein | schönes, großes Vogelhaus,
Sein |
Es ist ganz nahe hier,
Viel Vögel flattern ein und aus
Und finden frei Quartier.

Er ladet ^{Sie} mich ganz höflich ein,
Drum lad' ich Sie,
Dort auch ^{sein} mein Gast zu sein.

Rosalinde.

Drum bitt' ich, fügen Sie sich drein,
Es muß ja leider sein.
Ich füge vorderhand mich drein,
Das wird das beste sein.

Frank.

Ich bitte, fügen Sie sich drein,
Das wird das beste sein.

Rosalinde.

Ach, ja leider.
Ach, leider muß es sein, leider muß es sein.

Alfred.

Das wird wohl vorderhand das allerbeste sein.

Frank.

Ich bitte, fügen Sie sich drein,
Es muß ja geschieden sein!
Ohne Umständ' nun, denn es muß ja sein!

Rosalinde.

Nun wohl! das Schicksal will,
Daß ich allein soll heut soupieren,
Sa, ich füge willig mich drein!

Alfred.

Ach, wie gern möcht' hier mit Ihnen ich soupieren,
Aber wie mir scheint, soll's nicht sein!

Frank.

Kommen Sie, ich selbst will heute auch soupieren,
Fügen Sie sich endlich doch darcin!

Rosalinde.

Warum soll man noch vergeblich streiten hier
und lamentieren!
Fort, nur fort, es muß, es muß ja sein!

Alfred.

Ach, das Schicksal will mich von hinnen führen!
Fort, denn fort, es muß ja sein, es muß ja sein!

Frank.

Lassen Sie sich ohne Umständ' arretieren.
:: Fort, nur fort, es muß ja sein. ::

Rosalinde.

Ach, es muß ja sein!

Alfred.

Es muß ja sein!

Frank.

Sa, es muß ja sein!

Zweiter Akt.

Tr. 6. Chor.

Ein Souper heut uns winkt,
 Wie noch gar feins dagewesen;
 Delikat und arserlesen
 Immer hier man speist und trinkt,
 Alles, was mit Glanz die Räume füllt,
 Erscheint uns wie ein Traumgebild.
 Wie in einen Zauberkreis gebannt,
 Ruft alles: ha, scharmant!
 Amüjant — amüjant!
 Ein Souper uns heute winkt.
 usw. usw. usw.

Gefrornes? 1. Diener.

Limonade? 2. Diener.

Hier, ich bitte sehr. Faustina.

Konfitüren? 3. Diener.

Hier. Felizita.

Schokolade? 4. Diener.

Hier. Sidi.

Mir eine Tasse Tee. Mini.

Sch bitte um Rasseel. Hermine.

Sogleich. 2. Diener.

Hier ein Tee. Chor.

Alle.

Wie fliehen schnell die Stunden fort,
Die Zeit wird sicher keinem lang,
Es heißt ja hier das Lozungswort:
Amüſement — Amüſement!

Nr. 7. Couplet.

Drlofsky.

Ich lade gern mir Gäſte ein,
Man lebt bei mir recht fein,
Man unterhält ſich, wie man mag,
Oft bis zum hellen Tag!
Zwar langweil' ich mich ſtets dabei,
Was man auch treibt und ſpricht;
Indeß, was mir als Wirt ſteht frei,
Duld' ich bei Gäſten nicht!
Und ſehe ich, eß emuuiert
Sich jemand hier bei mir,
:: So pack' ich ihn ganz ungeniert,
Werf' ihn hinaus zur Thür. ::
Und fragen Sie — ich bitte,
:: Warum ich das wohl tu', ::
:: 's iſt mal bei mir ſo Sitte,
Chacun à ſon goût! ::

Wenn ich mit anderen ſiß' beim Wein,
Und Flaſch' um Flaſche leer' —
Muß jeder mit mir luſtig ſein,
Sonſt werde grob ich ſehr!
Und ſchänke Glas um Glas ich ein,
Duld' ich nicht Widerſpruch.
Nicht leiden kann ich's, wenn Sie ſchrein —
Ich will nicht — hab' genug!
Wer mir beim Trinken nicht pariert,
Sich zieret wie ein Tropf —
:: Dem werfe ich ganz ungeniert
Die Flaſche an den Kopf. ::
Und fragen Sie — ich bitte,
:: Warum ich das wohl tu', ::
:: 's iſt mal bei mir ſo Sitte,
Chacun à ſon goût! ::

Ar. 8. Chor und Lach-Couplet.

Drlofsky.

Ach, meine Herren und Damen,
Hier gibt's einen Spaß!

Falke.

Zur rechten Zeit Sie kamen.

Chor.

Was gibt's? Erzählt doch was.

Drlofsky.

Sehn Sie, dies Fräulein zierlich,
Die hält der Herr Marquis
Für — nein, es ist possierlich!

Die Damen.

Für was denn?

Falke.

Raten Sie!

Adèle.

Für eine Hofe hält er mich,
Ist das nicht lächerlich?

Alle.

Hahaha! Ja, ja, ja, ja,
Das ist sehr lächerlich!

Drlofsky.

Mein Herr, das ist nicht sehr galant,
Wie kann man sich so irren?
Wie ungalant!

Falke.

Wie ungalant!

Eisenstein.

Die Ähnlichkeit ist so frappant,
Das mußte mich verwirren.

I.

Adèle.

Mein Herr Marquis,
Ein Mann wie Sie
Sollt' besser das verstehn,
Darum rate ich,
Da genauer sich
Die Leute anzusehn!

Die Hand ist doch wohl gar zu fein, ach!
 Das Füßchen so zierlich und klein, ach!
 Die Sprache, die ich führe,
 Die Taille, die Turnüre,
 :: Vergleichen finden Sie
 Bei einer Jose nie. ::
 Gestehen müssen Sie fürwahr,
 Sehr komisch dieser Irrtum war.
 Ja, sehr komisch, hahaha!
 Ist die Sache, hahaha!
 Drum verzeihn Sie, hahaha!
 Wenn ich lache, hahaha!

Alle.

Ja, sehr komisch, usw. — Hahaha!
 Sehr komisch, Herr Marquis, sind Sie!

II.

Udetc.

Mit dem Profil
 Im griech'schen Stil
 Beschenkte mich Natur,
 Wenn nicht das Gesicht
 Schon genügend spricht,
 Sehn Sie die Figur!
 Schaun durch die Vornette Sie dann
 Sich diese Taille nur an, ha!
 Es scheint wohl, die Liebe
 Macht Ihre Augen trübe,
 :: Der schönen Jose Bild
 Hat ganz Ihr Herz erfüllt! ::
 Nun sehen Sie überall,
 Sehr komisch ist fürwahr der Fall!
 Ja, sehr komisch, hahaha!
 Ist die Sache, hahaha! usw.

Ar. 9. Duett.

Rosalinde. Eisenstein.

Eisenstein.

Dieser Anstand so manierlich,
 Diese Taille fein und zierlich,
 Und ein Füßchen,
 Das mit Küßchen

Glühend man bedecken sollt!
Wenn sie's nur erlauben wollt!

Rosalinde.

Statt zu schmachten im Arreste,
Amüsiert er sich aufs beste,
Denkt ans Küssen
Statt ans Büßen,
Warte nur, Du Bösewicht,
Du entgehst der Strafe nicht.

Eisenstein.

Ach, wie leicht könnt' es entschweben,
Dieses holde Zauberbild,
Willst Du nicht die Maske heben,
Die Dein Antlitz mir verhüllt?

Rosalinde.

O, mein schöner Herr, ich bitte,
Nicht verwegen, nichts berührt,
Denn es heißt die gute Sitte,
Daß man Masken respektiert!

Rosalinde.

Wie er girret — kokettieret,
Wie er schmachtend mich fixieret,
Keine Mahnung — keine Ahnung
Kündet ihm, wer vor ihm steht!
Ja, gar bald werd' ich reißieren
Und den Frevler überführen,
Will's probieren, ob er in die Falle geht!

Eisenstein.

Halb verwirret — halb gerühret,
Kokettieret sie mit mir,
Laß doch sehn — ob es geht,
Ob sie widersteht?
Ja, bald werd' ich reißieren,
Ich will doch sehn — ob sie mir widersteht,
Ob sie in die Falle geht!

Rosalinde.

Ach, wie wird mein Auge trübe,
Wie das Herz so bang mir schlägt!

Eisenstein.

Ha, schon meldet sich die Liebe,
Die das Herz ihr bang bewegt!

Rosalinde.

Leider ist's ein altes Übel,
Doch vorübergehend nur,
Stimmen meines Herzens Schläge
Mit dem Tiktak meiner Uhr!

Eisenstein.

Ei, das können wir gleich sehn!

Rosalinde.

Zählen wir, ich bitte schön!

Beide.

Sa, zählen wir!

Eins — zwei — drei — vier!

Rosalinde.

Fünf — sechs — sieben — neun.

Eisenstein.

Nein, das kann nicht sein,
Denn nach der Sieben kommt die Acht!

Rosalinde.

Sie haben mich ganz verwirrt gemacht,
Wir wollen wechseln! —

Eisenstein.

Wechseln? Wie?

Rosalinde.

Den Schlag des Herzens zählen Sie,
Und ich das Tiktak Ihrer Uhr —
Ich bitt', auf fünf Minuten nur!
Setzt zählen Sie,
Mein Herr Marquis!

Eisenstein (lebhaft).

Bin schon dabei —

Beide.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
30, 40, 50, 60, 80, 100.

Eisenstein.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Hopp,
Hopp, Hopp, Hopp!

Das geht im Galopp!

6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. Hopp, hopp!
Hopp, hopp!

Im Galopp, Sechshundert und Neun!

Rosalinde.

So weit können wir noch nicht sein.

Eisenstein.

O, ich bin weiter schon.

Rosalinde.

Nein — nein — nein!

Eisenstein.

Eine halbe Million,
Ja, eine halbe Million!

Rosalinde.

Wie kann man gar so grob nur fehlen!

Eisenstein.

Da mag der Teufel richtig zählen!

Rosalinde.

Heut wirst Du nicht mehr repetieren.

Eisenstein.

Sie will die Uhr sich anneziern, —
Meine Uhr! 1 44

Rosalinde.

Ich danke vom Herzen!

Eisenstein.

Ich wollte nur —

Rosalinde.

Belieben zu scherzen.

Eisenstein.

Sie ist nicht ins Netz gegangen,
Hat die Uhr mir abgefangen.
Dieser Spaß ist etwas teuer,
Hat blamiert mich ungeheuer.
Ach, meine Uhr — ich bitte sehr!

Ich wollte nur, —

Sie ist nicht ins Netz gegangen!

Ach, meine Uhr — hätt' ich sie wieder nur!

O weh — o weh!

Dieser Spaß ist etwas teuer,
Hat blamiert mich ungeheuer,
Meine Uhr ist anneziert, 1 44
Ach, ich bin blamiert!

Weh mir!

Nr. 12. Csárdás.

Rosalinde.

Klänge der Heimat,
 Ihr weckt mir das Sehnen,
 Rufet die Träne ins Auge mir!
 Wenn ich euch höre,
 Ihr himmlischen Lieder,
 Zieht mich's wieder,
 Mein Ungarland, zu dir!
 O Heimat, so wunderbar,
 Wie strahlt dort die Sonne so klar,
 Wie grün deine Wälder,
 Wie lachend die Felder,
 O Land, wo so glücklich ich war!
 Ja, dein beliebtes Bild
 Meine Seele so ganz erfüllt,
 Und ich bin auch von dir, von dir weit!
 Ach — weit — ach —
 Dir bleibt in Ewigkeit
 Doch mein Sinn immerdar
 Ganz allein geweiht!
 O Heimat, so wunderbar usw.
 Feuer, Lebenslust schwellt echte Ungarbrust,
 Sei, zum Tanze schnell,
 Csárdás tönt so hell.
 Braves Mägdlein, mußt eine Tänz'rin sein,
 Reich den Arm geschwind, dunkeläugig' Kind!
 Zur Fiedel klingen, ha — ha.
 Tönet jauchzend Singen! Hahaha!
 Mit dem Sporn geklirrt,
 Wenn dann die Maid verwirrt
 Senkt zur Erd' den Blick,
 Das verkündet Glück.
 Durst'ge Becher,
 Greift zum Becher!
 Laßt ihn kreisen,
 Laßt ihn kreisen schnell
 Von Hand zu Hand!
 Schlürft das Feuer im Tokajer,
 Bringt ein Hoch aus dem Vaterland!
 Hahaha!

Feuer, Lebenslust schwellt echte Ungarbrust,
 Hei, zum Tanze schnell,
 Gárdás tönt so hell. — Lalala!

Tr. 13. Finale.

Drlofsky.

Im Feuerstrom der Neben,
 Lala, lala, lala!
 Sprühe ein himmlisch Leben,
 Lala, lala!
 Die Könige, die Kaiser,
 Sie lieben Lorbeerreiser.
 Doch lieben sie daneben
 Süßen Saft der Neben!
 Stoßt an! Stoßt an!
 Und huldigt im Vereine
 :: Dem König aller Weine. ::

Alle.

Stoßt an! Stoßt an!

Drlofsky.

Die Majestät wird anerkannt
 Rings im Land, rings im Land!
 Subelnd wird Champagner der
 Erste sie genannt!

Alle.

Die Majestät wird anerkannt usw.
 Es lebe Champagner der Erste.

Eisenstein.

Der Mönch in stiller Zelle,
 Lalala!
 Labt sich an der Quelle,
 Lalala!
 Zu nezen seine Lippen,
 Muß viel und oft er nippen
 Und holt sich aus dem Glase
 Rubinen auf die Nase,
 Stoßt an — stoßt an! usw. usw.

Adèle.

Dir huld'gen die Nationen,

Lala —

Bis zu den fernsten Zonen,

Lala —

Champagner schwenmt munter

Gar mancherlei herunter,

Drum lassen weiße Fürsten

Die Völker niemals dürsten!

Stoßt an! Stoßt an! usw. usw.

Eisenstein.

Herr Chevalier, ich grüße Sie!

Frank.

Merci — merci — merci!

Auf Ihr Spezielles, Herr Marquis!

Eisenstein.

Merci — merci — merci! —

Alle.

Auf Ihr Wohl! Merci, merci!

Falke.

Halt, hört mich an:

Was ich erfann!

Chor.

Hört ihn an!

Falke.

Ich sehe, daß sich die Paare gefunden,

Daß manche Herzen in Liebe verbunden,

Drum laffet uns alle ein großer Verein

Von Schwestern und von Brüdern sein!

Orlofsky.

:: Eine große Brüderschaft? Es sei! ::

Eisenstein.

Auch Ihr, schöne Maske, seid dabei?

Rosalinde.

Wo alle küssen,

Werd' ich's auch müssen!

Falke.

Folgt meinem Beispiel, das Glas zur Hand!

Und jeder singt, zum Nachbar gewandt:

Brüderlein und Schwesterlein
 Wollen alle wir sein,
 Stimmet mit mir ein!
 Brüderlein und Schwesterlein!
 Laß das traute Du uns schenken
 Für die Ewigkeit —
 Immer so wie heut —
 Wenn wir morgen noch dran denken!
 :: Erst ein Kuß — dann ein Du, ::
 Du, Du, Du immerzu!

Alle.

Brüderlein und Schwesterlein,
 Stimmet alle mit mir ein!
 Laßt das traute Du uns schenken usw.
 Du — Du — Du — Du!
 Dui — Dui — Dui Dulia usw.

Drlofsky.

Genug damit, genug! Diese Tänzer mögen ruhn!
 Bei rauschender Weise, im fröhlichen Kreise
 Lasset uns selbst hintanzgen nun!
 Stellt Euch zum Tanz!

Chor.

Sa, ja, ein Tanz, ein wirbelnder Tanz
 Erhöht des Festes Glanz!
 Ha, welch ein Fest,
 Welche Nacht voll Freud'!
 Liebe und Wein gibt uns Seligkeit!
 Ging's durch das Leben so flott wie heut,
 Wär' jede Stunde der Lust geweiht!
 Du bist meine Stütze, Freund!

Frank.

Sa, Deine Stütze für das Leben!
 Rosalinde. Falke. Drlofsky.
 Welch ein rührend Wiedersehen
 Wird das im Arreste geben.

Frank.

Brüderl, meine Uhr geht schlecht,
 Schau, wie viel's auf Deiner ist!

Eisenstein.

Brüderl, meine Uhr geht auch nicht recht,
 Weil sie schon gegangen ist.

and!

Holde, hier vor allen
Laß die Maske endlich fallen,
Daß ich sehe, wer mich besiegt
Und wer meine Uhr gekriegt!

Rosalinde.

Verlange nicht zu schauen, was hier verhüllt.
Erbeben würdest Du vor diesem Bild!

Eisenstein.

Huhuhuhu — was heißt denn das!?
Hahaha — ein guter Spaß,
Fürwahr, ein prächtiger Spaß!

Adele.

Bist Du ein Mann, schau sie Dir an.

Ida.

Zurück jetzt zu weichen wäre Blamage!

Eisenstein

O, ich habe schon Courage!
Schäzchen, sträub Dich länger nicht!

Rosalinde.

Hab 'ne Warze auf der Nase,
Drum verberg' ich mein Gesicht.

Eisenstein.

An die Warze glaub' ich nicht!

Adele. Ida.

Mein, die Warze schreckt ihn nicht!

Eisenstein.

Sehen muß ich dies Gesicht!

Frank und Eisenstein.

Eins — zwei — drei — vier — fünf — sechs
.: Meinen Hut — meinen Hut,
's ist die höchste Zeit! :.

Alle.

Seinen Hut, seinen Hut!
Hört doch, wie er schreit!

Eisenstein.

Der Arrest harret mein.

Frank.

Längst sollt' ich zu Hause sein!

Beide.

Meinen — Hut — meinen Hut,
Gebt mir meinen Hut.

Alle.

Seinen Hut — seinen Hut — gebt ihm seinen Hut.

Frank.

Eine kurze Strecke gehst Du mit mir.

Eisenstein.

An der nächsten Ecke, da scheiden wir!

Eisenstein und Frank.

So laß uns gehn!

Ida und Falke.

Auf Wiederseh'n! Hahahaha!

Chor.

Ha, welch ein Fest, welche Nacht voll Freud' usw.
.; Dann bleibt jede Stund' der Lust geweiht. .;

Alle.

Stoßt an und laffet leben
Den König aller Reben.
Die Majestät wird anerkannt,
Sie wird Champagner der Erste genannt.

hüllt.

sechs

Dritter Akt.

Nr. 14. Lied.

Adele.

Spiel' ich die Unschuld vom Lande,
 Natürlich im kurzen Gewande,
 So hüpf' ich ganz neckisch umher,
 Als ob ich ein Eichfäschen wär'!
 Und kommt ein sauberer, junger Mann,
 So blinzle ich ihn lächelnd an,
 Durch die Finger zwar nur,
 Als ein Kind der Natur,
 Und zupf' an meinem Schürzenband,
 So fängt man Späzen auf dem Land!
 Und folgt er mir, wohin ich geh',
 Sag ich naiv: Se Schlimmer, Se!
 Seh' mich zu ihm ins Gras sodann,
 Und fang' zuletzt zu singen an.
 Doi — Doi — Doi!

Wenn Sie das gesehn,
 Müßten Sie gestehn:
 Es wär' der Schade nicht gering,
 Wenn mit dem Talent, mit dem Talent
 Ich nicht zum Theater ging!
 Spiel' ich eine Königin,
 Schreit' ich majestätisch hin,
 Nicke hier — und nicke da,
 Ja, ganz in meiner Gloria!
 Alles macht vor Ehrfurcht mir Spalier,
 Lauscht den Tönen meines Sangs,
 Lächelnd ich das Reich und Volk regier',
 Königin par excellence!

Lalala —

Spiel' ich 'ne Dame von Paris,
 Ach, die Gattin eines Herrn Marquis,

Da kommt ein junger Graf ins Haus, ach!
 Der geht auf meine Tugend aus, ach!
 Zwei Akt' hindurch geb' ich nicht nach,
 Doch ach, im dritten werd' ich schwach!
 Da öffnet plötzlich sich die Thür,
 O weh, mein Mann, was wird aus mir?
 Verzeihung! flöt' ich — er verzeiht,
 Ach!
 Zum Schlußtableau — da weinen d'Leut' —
 Ach!

Ar. 15. Terzett.

Rosalinde. Alfred. Eisenstein.

Rosalinde.
 { Ich stehe voll Zagen.

Alfred.
 { Um Rat ihn zu fragen.

Eisenstein.
 Pack' ich ihn beim Kragen.

Rosalinde.
 { Was wird er mich fragen?

Alfred.
 { Muß alles ich sagen?

Eisenstein.
 So würd' er nichts sagen!

Rosalinde.
 Darf ich es wohl wagen,
 Ihnen alles zu sagen?

Eisenstein.
 { Möcht' nieder ihn schlagen.

Alfred.
 { Warum denn verzagen?

Alfred.
 { Wir werden ihn klagen.

Eisenstein.
 { Doch darf ich's nicht wagen.

Rosalinde.

:: Die Situation erheischt Diskretion. ::

Alfred.

:: Die Situation, er hilft uns denn schon. ::

Eisenstein.

:: Darf nicht einmal drohn
Dem frechen Patron. ::

Eisenstein.

Setzt bitte ich die ganze Sache
Mir haarklein zu erzählen,
Indes ich mir Notizen mache.

Rosalinde.

Der Fall ist eigentümlich,
Wie Sie gleich werden sehn.

Alfred.

Sogar verwickelt ziemlich,
Das muß man eingestehn.

Eisenstein.

Nun denn, so geben Sie zu Protokoll,
Worin ich Sie verteid'gen soll!

Alfred.

Ein seltsam Abenteuer
Ist gestern mir passiert;
Man hat mich aus Versehen
Hier in Arrest geführt,
Weil ich mit dieser Dame
Ein wenig spät soupiert.

Eisenstein.

Ein Glück, daß es so kam,
Sie handelten infam!

Alfred.

Was kommt denn Ihnen in den Sinn?
Sie soll'n mich ja verteid'gen!

Eisenstein.

Verzeihn Sie, wenn ich heftig bin,
Der Gegenstand reizt mich hin;
Ich wollt' Sie nicht beleid'gen,
Nein, ich soll Sie ja verteid'gen.

Rosalinde. Alfred.

Mein Herr Notar,
Das war fürwahr
Sehr sonderbar!
Nur ruhig Blut,
Denn solche Wut
:: Macht sich für Sie
nicht gut! ::

Eisenstein.

Was ich erfahr',
Verwirrt fürwahr
Mich ganz und gar,
Drum ruhig Blut,
Ich muß die Wut
:: Verbergen jetzt noch
gut! ::

Rosalinde.

Das Ganze war ein Zufall,
Nichts Übles ist passiert,
Doch würd' bekannt es werden,
Wär' ich kompromittiert,
Da sicher mich mein Gatte
Für schuldig halten wird.

Eisenstein.

Da hätt' er auch ganz recht,
Sie handelten sehr schlecht.

Rosalinde.

Was kommt denn Ihnen in den Sinn?
Sie soll'n mich ja verteid'gen!

Eisenstein.

Verzeihn Sie, wenn ich heftig bin usw.

Rosalinde. Alfred.

Mein Herr Notar usw.

Eisenstein.

Was ich erfahr' usw.
Ich bitt' mir alles zu gestehn
Und nichts zu übergehn;
Ist kein Detail mehr übergehn?

Alfred.

Was sollen diese Fragen hier?

Rosalinde.

Mein Herr —

Eisenstein.

:: Ist weiter nichts geschehn? ::

Rosalinde.

Mein Herr, was denken Sie von mir?
Was sollen diese Fragen hier?

Eisenstein.

Ich frag' Sie aufs Gewissen,
Ist weiter nichts geschehn?
Denn alles muß ich wissen.
Alles muß ich wissen.

Rosalinde.

Mein Herr —

Alfred.

Mein Herr —

Rosalinde.

Mein Herr — es scheint fast, als empfinden Sie
Für meinen Gatten Sympathie,
Drum muß ich Ihnen sagen:
Ein Ungeheuer ist mein Mann.
Und niemals ich vergeben kann
Sein treulos schändliches Betragen;
Er hat die ganze vor'ge Nacht
Mit jungen Damen zugebracht,
Lebt herrlich und in Freuden.
Doch schenk' ich's nicht dem Bösewicht,
Und kommt er wieder mir nach Haus,
Kraht' ich ihm erst die Augen aus,
:: Und dann — laß' ich mich scheiden. ::

Alfred und Eisenstein.

So kraht sie ^{ihm} die Augen aus,
_{mir}
Und dann läßt sie sich scheiden!

Alfred.

Da Sie alles wissen nun,
Sagen Sie, was soll man tun?
Geben Sie uns Mittel an,
Wie man diesem Ehemann
Eine Nase drehen kann?!

Eisenstein.

Das ist zuviel!

Alfred.

Was soll das sein?

Eisenstein.

Welch schändlich Spiel!

Rosalinde.

Was soll das sein?

Alfred und Rosalinde.

Mein Herr, wozu dies Schrei'n?

Eisenstein.

Erzittert, Ihr Verbrecher,
Die Strafe bricht herein.
Hier stehe ich als Rächer,
Ich selbst bin Eisenstein!

Rosalinde.

Er selbst ist Eisenstein?

Alfred.

Er selbst ist Eisenstein?

Eisenstein.

∴ Ja, ich bin's, den Ihr betrogen!
Ja, ich bin's, den Ihr belogen!
Aber rächen will ich mich
Seht fürchterlich ∴

Rosalinde.

Hat er selbst mich doch betrogen,
Treu los angeführt, belogen —
Und nun will er rächen sich?
Die Beleidigte bin ich!
Kein Verzeih'n!

Alfred.

Der Eisenstein.

Rosalinde.

Kein Vereu'n!

Alfred.

Der Eisenstein.

Rosalinde.

Ich allein —

Alle Drei.

Will Rache schrein, Rache!

Rosalinde.

Kein Verzeih'n!

Alfred und Eisenstein.

Der Eisenstein.

Rosalinde.

Kein Vereu'n.

Sie

Alfred und Eisenstein.

Der Eisenstein will Rache,
Fürchterlich nach Rache schreien!

Rosalinde.

So hören Sie mich endlich an!

Alfred.

So nehmen Sie Vernunft doch an.

Eisenstein.

Sie wagen noch zu reden, Mann!
Und haben meinen Schlafrock an?

Alfred.

Dies ist Ihr Schlafrock, ich gesteh'!

Rosalinde.

Verhängnisvoller Schlafrock! Weh!

Eisenstein.

Ha! Dies Indizium
Macht Sie beide stumm.

Rosalinde.

Hat er selbst mich doch betrogen usw.

Ar. 16. Finale.

Alle.

O Fledermaus! O Fledermaus!
Laß endlich jetzt Dein Opfer aus!
:: Der arme Mann ::
Ist gar zu übel dran!

Eisenstein.

Woll'n Sie mir erklären nicht,
Was soll bedeuten die Geschichte?
Noch werde ich nicht klug daraus!

Falke.

So rächt sich die Fledermaus!

Alle.

So rächt sich die Fledermaus!

Doch — —

O Fledermaus — o Fledermaus,
Laß endlich jetzt Dein Opfer aus usw.

Eisenstein.

So erkläre mir doch, ich bitt'!

Falke.

Alles, was Dir Sorge macht,
War ein Scherz, von mir erdacht.

Alle.

Und wir alle spielten mit!

Eisenstein.

Wie? Der Prinz?

Drlofsky.

Sch spielte mit!

Eisenstein.

Und Adele?

Adele.

Sch spielte mit!

Eisenstein.

Ihr Souper?

Alfred.

War nichts als Mythe!

Eisenstein.

Doch mein Schlafrock?

Rosalinde.

Requisite.

Eisenstein.

Bonne, Seligkeit, Entzücken!
O, wie macht dies Wort mich froh.
Gattin, laß ans Herz Dich drücken!

Alfred.

War auch nicht grad alles so,
Wir wollen ihm den Glauben,
Der ihn beglückt, nicht rauben.

Adele.

Nun, was geschieht mit mir?

Frank.

Wleiben im Arrest Sie hier,
Will ich Sie als Freund und Vater
Bilden lassen fürs Theater.

Orlofsky.

Nein, ich lass' als Kunstmâcen
 Solch Talent mir nicht entgeh'n;
 Das ist bei mir so Sitte —
 Chacun à son goût!

Rosalinde.

Champagner hat's verschuldet,
 Lalala —
 Was wir heut erduldet,
 Lalala —
 Doch gab er mir auch Wahrheit
 Und zeigt in vollster Klarheit
 Mir meines Gatten Treue
 Und führte ihn zur Reue!
 Stimmt ein, stimmt
 Und huldigt im Vereine
 :: Dem König aller Weine. ::

Alle.

Stoßt an! Stimmt ein! —

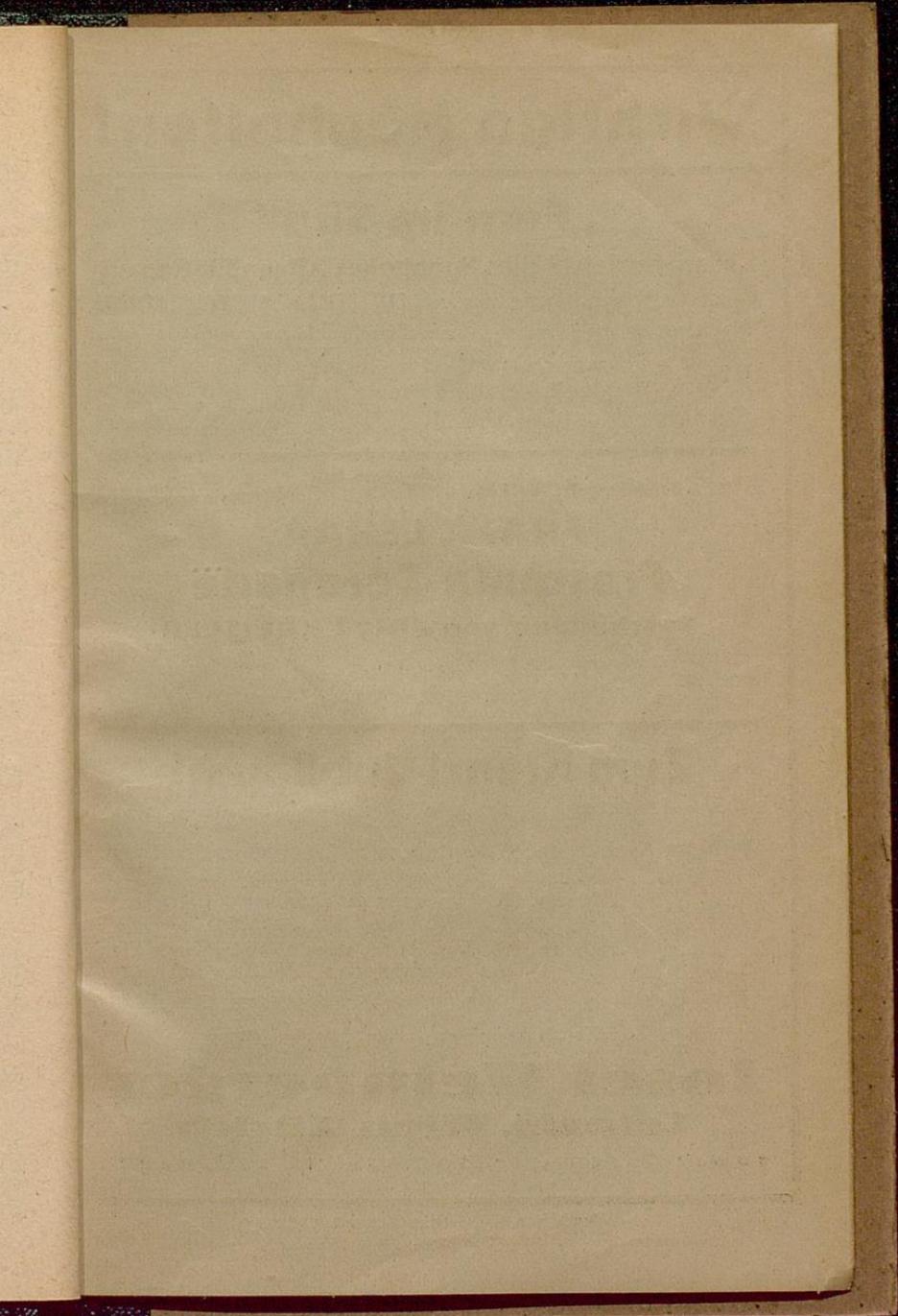
Rosalinde.

Die Majestät wird anerkannt,
 Anerkannt — rings im Land!
 Jubelnd wird Champagner
 Der Erste sie genannt!

Alle. (rep.)

Die Majestät usw.

Ende.



25/10/47 Kr.
Wichtige Neuheiten!

„Fern im Süd“

Ein unvergleichliches Spanisches Album für Gesang

Übersetzung und Bearbeitung von DR. EDGAR ISTELE, MADRID

Eine Sammlung der interessantesten und wirksamsten spanischen Lieder, welche mit Bewilligung der spanischen Regierung aus den staatlichen Musikarchiven zum erstenmal zur Veröffentlichung überlassen wurden

Mit deutschem und spanischem Text

Hochkünstlerische Ausstattung!

Preis M. 4.50 netto

Ein dankbares Vortragsstück für jeden Geiger!

FRANZ LEHÁR:

Frasquita-Serenade

Bearbeitung von **FRITZ KREISLER**

Eine wundervolle Bearbeitung Kreislers — leicht spielbar

Für Violine und Klavier, Preis M. 2.— netto

Zum Kienzl-Jubiläum!

Zu den populärsten Werken Wilhelm Kienzls zählen die nachstehend verzeichneten Werke:

Wilhelm Kienzl, op. 95 20 Stücke in Ländlerform, Heft I, II, für Klavier zweihändig à M. 3.— netto

„ „ **op. 95** Dieselben für Klavier vierhändig à M. 4.— netto

„ „ **op. 96** Aus des Volkes Wunderhorn. Eine Sammlung von 15 Volksgedichten für Gesang und Klavier M. 5.— netto

Zu beziehen vom Verlag

Josef Weinberger
Leipzig, Wien, Zürich

sowie durch alle Musikalienhandlungen

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig

Musik der Operette: „Die Sandknechtler“

von G. M. Ziegler in Verbindung mit:

18 11361 1 031

BLB Karlsruhe

